

# Der Gewerkschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Pfg. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher Nagold 429 / Anschrift: „Der Gewerkschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckerschrift: „Gewerkschafter“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto Gewerbank Nagold 886 / Girokonto: Kreissparkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 96 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellengesuche 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgabebänden und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 200

Montag, den 28. August 1939

113. Jahrgang

## Briefwechsel zwischen dem Führer und Daladier

Berlin. In einer Erklärung, die der französische Ministerpräsident Daladier am Sonntagabend vor der Presse in Paris abgab, hat er Bezug genommen auf einen Briefwechsel, den er mit dem Führer hatte. In seiner Erklärung vor der Presse hat Daladier Bemerkungen über den Inhalt der Briefe gemacht und Schlussfolgerungen daraus gezogen, ohne der Presse die Briefe selbst zur Kenntnis zu geben. Zur vollständigen Unterrichtung der Öffentlichkeit gibt das DWB, daher den Wortlaut des Briefwechsels wieder. Zum Schluß der Antwort des Führers heißt es:

Ich habe eine klare Forderung aufgestellt: Danzig und der Korridor müssen an Deutschland zurück. Die magyarischen Zustände an unserer Ostgrenze müssen beseitigt werden. Ich sehe keinen Weg, Polen, das sich ja nun im Schutze seiner Garantien unangreifbar fühlt, hier zu einer friedlichen Lösung bewegen zu können.

Ich würde aber an einer ehrenvollen Zukunft meines Volkes verzweifeln, wenn wir unter solchen Umständen nicht entschlossen wären, die Frage so oder so zu lösen. Wenn das Schicksal nun dadurch unsere beiden Völker wieder zum Kampfe zwingt, dann würde doch in den Motiven ein Unterschied sein. Ich, Herr Daladier, kämpfe dann mit meinem Volke um die Wiedergutmachung eines Unrechtes, und die anderen um die Beibehaltung desselben. Dies ist unso tragischer, als viele der gebildeten Männer auch Ihres eigenen Volkes den Ansturm der damaligen Lösung ebenso erkannt haben, wie die Unmöglichkeit seiner dauernden Aufrechterhaltung. Ich bin mir im Klaren über die schweren Konsequenzen, die ein solcher Konflikt mit sich bringt. Ich glaube aber, die Schweren würde Polen zu tragen haben, denn ganz gleich, wie auch ein Krieg um die Frage ausginge, der polnische Staat von jetzt wäre so oder so verloren. Daß dafür nun unsere beiden Völker in einen neuen blutigen Vernichtungskrieg eintreten sollen, ist nicht nur für Sie, sondern auch für mich, Herr Daladier, sehr schmerzhaft. Ich sehe aber, wie schon bemerkt, nur aus einer Möglichkeit, auf Polen in einem vernünftigen Sinne einzuwirken zu können zur Korrektur einer Lage, die für das deutsche Volk und das Deutsche Reich unerträglich ist.

### Reichsparteitag abgefaßt

Berlin, 27. Aug. Die Reichsstelle der NSDAP. teil mit: Der für die Zeit vom 2. bis 11. September d. J. angelegte Reichsparteitag findet nicht statt.

Ob seine spätere Abhaltung ins Auge gefaßt werden kann, hängt von den Zeitumständen ab.

Bekanntlich fiel mit Rücksicht auf die gespannte Lage die auf Sonntag, den 27. August, angelegte Tannenbergsfeier aus.

### Henderson bei Chamberlain

Sitzung des Kabinetts

London, 27. Aug. Der Berliner englische Botschafter Henderson hatte am Samstag im Hause Downingstreet 10 eine vierstündige Unterredung mit Ministerpräsident Chamberlain. Außenminister Halifax nahm an diesen Besprechungen während der ersten drei Stunden teil. Anschließend begab sich Henderson in den Buckingham-Palast, wo er sofort vom König empfangen wurde.

Das Kabinett trat abends zusammen, um den Bericht Hendersons entgegenzunehmen, es hat auch am Sonntag getagt und wird am Montag mittag erneut zusammentreten. Chamberlain war erneut beim König.

### Empfänge bei Daladier

Paris, 27. Aug. Ministerpräsident Daladier empfing am Sonntag den Präsidenten der Demokratischen Allianz, Flandin. Der Ministerpräsident hatte am Samstagabend den aus Moskau zurückgekehrten Leiter der französischen Militärabordnung, Marschall Doumanc, zur Berichterstaltung empfangen. Das Büro des Auswärtigen Ausschusses ist für Montag 11.30 Uhr einberufen worden.

### Französischer Minister fordert zur Flucht aus Paris auf

Paris, 27. Aug. Der Minister für öffentliche Arbeit hat erneut einen dringenden Appell an alle Personen gerichtet, deren Anwesenheit in Paris nicht unbedingt erforderlich ist, so schnell wie möglich die Hauptstadt zu verlassen. Man solle sich der Transportmöglichkeiten bedienen, solange diese noch nicht eingeschränkt würden.

### „Die Lage wird immer ernster“

Italiens Presse betont die vollkommene Übereinstimmung mit Deutschland

Rom, 27. Aug. In Rom herrschte am Sonntag in politischen und Journalistenkreisen der Eindruck vor, daß die Entscheidung, ob Krieg oder Frieden, immer näher rüde. Die Sonntagspresse spiegelt diesen Eindruck in Schlagzeilen wie „Die Lage wird immer ernster.“ — Spannung an der deutsch-polnischen Grenze immer bedrohlicher.

Der Direktor des „Giornale d'Italia“ betont, daß Italien bis zuletzt in seinen Bemühungen fortfahre, um eine Klärung der Lage auf realistischer und konstruktiver Grundlage herbeizuführen. Man werde allerdings abwarten müssen, ob diese Aktion und die deutsche Initiative in einem zerrissenen, in manchen Teilen von egoistischen Interessen beherrschten Europa auf genügend Verständnis stoßen werde. Was besonders von französischer Seite an Mussolini gerichtete bringende Appelle zu einer neuen Intervention zugunsten des Friedens betreffe, so müsse man sich fragen, welchen Gefühlen diese Appelle in Wirklichkeit entspringen und sich dabei die von Frankreich nach

München gegenüber Italien eingenommene Haltung vor Augen führen. Italien stimme mit Deutschland vollkommen überein und habe das bestmögliche Verständnis für die deutschen Rechte und die deutsche Haltung. Es habe nicht erst auf Appell von dieser Seite und jenseits des Ozeans gewartet, um eine intensive politische und diplomatische Aktion zugunsten eines Friedens auf der Grundlage der Gerechtigkeit zu unternehmen. Heute gelte es abzuwarten, welche Haltung London nunmehr einzunehmen gedanke. Italien warte ruhig die weitere Entwicklung der Dinge ab, ohne andererseits auf die militärischen Vorbereitungen zu verzichten.

### Italien zog Jahreshlassen 1902 und 1910 ein

Rom, 27. Aug. Sämtliche Gestellungspflichtigen der Jahreshlassen 1902 und 1910 sind jetzt zu ihren Regimentsern eingerückt. In einer halbamtlichen Mitteilung wird darauf hingewiesen, daß die Einberufungsbefehle mit größter Disziplin befolgt worden sei und eine ausgezeichnete Stimmung herrsche. Am 3. September haben sich die Gestellungspflichtigen der Jahreshlassen 1903 und 1913 bei den zuständigen militärischen Stellen zu melden.

## Rudolf Heß antwortet Chamberlain

Graz, 27. Aug. Die 7. Reichstagung der Auslandsdeutschen wurde am Freitagabend mit einer Großkundgebung auf dem Trabrennplatz in Graz eröffnet. Im Mittelpunkt der Veranstaltung und die unter härtester Beteiligung der Grazer Bevölkerung vor sich ging, fand eine Rede des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß.

„Ganzleitende Wahl“ gebot die Männer, die im Ausland ihr Leben geben für Deutschland und seinen Führer, und die vielen tapferen deutschen Seefahrer, die im letzten Jahr ein Opfer ihres harten und einsatzvollen Berufes wurden.

„Anschließend ergreift der Stellvertreter des Führers der NSDAP. das Wort. Rudolf Heß, der von den Auslandsdeutschen und den Volksgenossen des gesegneten Gaues Steiermark immer wieder von kühnsten Beifall unterbrochen wurde, unterstrich die beispiellose Vangmut, die Deutschland Polen gegenüber an den Tag gelegt habe und erinnerte an das großzügige Angebot des Führers, das den Frieden zwischen Deutschland und Polen gesichert hätte. „Ein Angebot, das Herr Chamberlain vergessen zu haben scheint. Denn er sagt, er habe nicht davon gehört, daß Deutschland versucht hätte, gewisse heute akute Fragen durch friedliche Erörterungen zu lösen — was aber war denn das deutsche Angebot anderes als dieser Versuch?“

„Polen, so fuhr der Stellvertreter des Führers fort, hätte aber nicht einmal den Versuch unternommen, über dieses Angebot auch nur zu verhandeln. Im Gegenteil, es beschimpfte Deutschland, hegte zum Kriege, forderte neues deutsches Land bis über die Oberhimans, beging Grenzverletzungen über Grenzverletzungen und beschloß deutsche Verleumdungen. „Der Verantwortliche für die Unverantwortlichkeit Polens ist England.“

„Und wenn der englische Ministerpräsident“, so rief Rudolf Heß aus, „von angeblichen „Mißhandlungen“ in Polen lebender Deutscher spricht, wenn er es auffallend findet, daß diese Behauptungen starke Ähnlichkeit mit ähnlichen Behauptungen im letzten Jahre hätten, so können wir nur feststellen: Die Haltung Englands hat in diesem Jahre leider auch eine starke Ähnlichkeit mit seiner Haltung im vergangenen Jahre! Und die Haltung wurde in diesem Jahre wie im vergangenen Jahre als Freidrief ausgefaßt, Deutsche, die unter fremdem Volkstum leben, zu mißhandeln, ihres Hab und Gutes zu berauben, aus dem Lande zu verjagen. Sehen Sie hin, Herr Chamberlain, in die Flüchtlingslager und Sie werden mit eigenen Augen sehen und mit eigenen Ohren hören: Es handelt sich nicht nur um „angebliche“ Mißhandlungen, es handelt sich um grausame Wirklichkeit. So steht Wat, Herr Chamberlain. Es gibt Tote, unschuldige Menschen sterben. Sie können sich davon überzeugen. Sie werden dann noch mehr begreifen, was Sie in Ihrer Rede zum Ausdruck brachten, daß nichts in einem Lande so viel Empörung hervorzurufen vermag als die Mißhandlungen eigener Volksgenossen in einem anderen Lande.“

„Verantwortlich aber dafür sei England, das vom Frieden redet und zum Kriege schüre. England, das alle Vorschläge des Führers für den Frieden in all den Jahren rundweg abgelehnt habe. Es habe diese Vorschläge nicht nur abgelehnt, sondern vor und nach dem Münchener Abkommen eine Bedrohung Deutschlands durch Aufrüstung der Tschchoslowakei geschaffen. Als der Führer diesen Brandherd beseitigt hat, habe England Polen bewogen, den Friedensvorschlag des Führers nicht anzunehmen und als neue Bedrohung Deutschlands vom Osten her in Erscheinung zu treten.“

„Je mehr Gründe England hinausschreit, seine Feindseligkeit gegen Deutschland zu begründen, desto weniger glauben wir ihm. Es gibt nur einen wirklichen Grund: Töden und Freiheitsmord wollen den Krieg gegen dieses verhasste Deutschland, gegen dieses Deutschland, in dem sie ihre Macht verloren haben.“

Trotz aller Bemühungen Englands sei es ihm nicht gelungen, Sowjetrußland dazu zu bringen, die Enttötung der Aggressoren zu vernünftigen. Deutschland und Sowjetrußland haben mit ihrem Nichtangriffs- und Konsultationspakt ihren Beitrag ge-

leistet für den Frieden der Welt. „Wir Deutsche“, so schloß der Stellvertreter des Führers seine mit gläubiger Begeisterung aufgenommene Ansprache, „bilden ruhigen und festen Mutes in die Zukunft, was sie uns auch bringen möge! In vergangenen Jahren war alles, was kam an Gutes und Bösem, notwendig für das Leben und für den Aufstieg unseres Volkes. Und wir haben den Glauben, daß es auch künftig so ist.“

„Wir wissen, daß alles, was gegen das neue Deutschland und seinen Führer unternommen wurde, sich immer auswirkte für das neue Deutschland und für den Führer. Es wird auch künftig so sein; denn wir haben den Glauben, daß der Höchste mit Deutschland ist und seiner gerechten Sache. Denn wir haben den Glauben, daß der Höchste uns den Führer gesandt hat zur Rettung aus tiefster Not. Indem wir zum Führer stehen, erfüllen wir den Willen dessen, der uns den Führer gesandt. Wir Deutsche: Wir stehen zur Fahne des Führers, komme was da wolle!“

### Der Duce empfing Botschafter v. Madenfien

Rom, 27. Aug. Igenzia Stefani teilt mit, daß der Duce in Gegenwart des Außenministers, Ciano am Sonntag vormittag erneut den deutschen Botschafter von Madenfien empfangen hat.

### Der Führer sprach zu den Abgeordneten

Berlin, 27. Aug. Der Führer sprach am Sonntag zu den im Botschafteraal der neuen Reichsoffiziel versammelten Abgeordneten des Deutschen Reichstages.

Die Abgeordneten bereiteten dem Führer am Ende seiner den Ernst der Stunde kennzeichnenden Ausführungen eine stürmische Ovation.

### Erklärungen der Reichsregierung

Respektierung der Neutralität und weitere Pflege der freundschaftlichen Beziehungen

Berlin, 27. Aug. Der deutsche Botschafter in Belgien und die deutschen Gesandten in den Niederlanden, in Luxemburg und in der Schweiz haben den genannten Ländern erneut Erklärungen über den Entschluß der Reichsregierung übermittelte, bei kriegerischen Entwicklungen die Neutralität dieser Länder zu respektieren und die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu ihnen weiter zu pflegen.

### Daladier redet an den Problemen vorbei

Paris, 27. Aug. Der französische Ministerpräsident Daladier richtete am Freitagabend über alle französischen Sender eine zwölfsminütliche Ansprache an das französische Volk. In seinem Appell versuchte er, das französische Volk davon zu überzeugen, daß er alle seine Anstrengungen darauf gerichtet habe, den Krieg zu verhindern. Er gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß sich alle Probleme in freien Verhandlungen lösen würden. Er behauptete weiter, daß man „vor der Frage der Freiheit und des Lebens Polens (1) Ruhe und daß Frankreich gegenüber anderen Völkern Verpflichtungen eingegangen sei. Er unterstrich dann sehr nachdrücklich, daß Frankreich gemeinsam mit England alles getan habe, um die Moskauer Besprechungen zu einem Erfolg zu führen, beklagte sich über den Kurzweg der Moskauer Politik und schloß pathetisch mit einem Appell an den Mut und die Willenskraft der Franzosen.“

### Referenzieneinberufungen in Frankreich

Paris, 27. Aug. Havas meldet, daß die Referenzen mit den Seiten I, V und VI einberufen worden sind.



### Befriedigung über die deutsche Erklärung

Die holländische Presse bringt die Erklärung, wonach Deutschland im Falle eines unvermeidlichen Krieges die Selbständigkeit und die Neutralität der Niederlande achten wird, falls die Niederlande auch ihrerseits einen streng neutralen Standpunkt einnehmen werden, mit zunehmendem Interesse in großer Aufmerksamkeit. Im „Handelsblad“ wird betont, Holland habe die Pflicht, für die Einhaltung dieser Neutralität mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu sorgen.

### Zustimmung in Belgien

Die Erklärung des deutschen Völkers über den Entschluß der Reichsregierung, die Neutralität Belgiens zu respektieren, wird mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen und es wird gefordert, daß Belgien unter allen Umständen neutral bleibe. „Ringiers Diele“ schreibt, daß die Demarche des deutschen Völkers die Zuversicht Belgiens bestärkt. Der holländische „Standard“ erklärt, Deutschland könne sicher sein, daß Belgien eine strenge Neutralität aufrechterhalten werde. Ein Angriff gegen die belgische Neutralität würde abgewehrt, von welcher Seite er auch immer kommen möge.

### 1,5 Millionen Polen mobilisiert

#### Ununterbrochene Truppentransporte — Zwei Deutsche auf Danziger Gebiet getötet

Warschau, 27. Aug. Ganz Polen befindet sich im Zustand der Kriegsvorbereitungen. Die Stärke der mobilisierten Truppen wird auf 1,5 Millionen Mann geschätzt. Im Grenzgebiet Westpommern wurden Männer bis zu 50 Jahren eingezogen zum Teil auf Grund mündlicher Stellungsbefehle. Im gesamten polnischen Staatsgebiet sind jetzt so gut wie alle Wagen, Pferde und Autos requiriert, wobei die Militärbehörde auch die Personen- und Lastautos reichsdeutscher mit Beschlagnahme belegt, die geschäftlich in Polen sind. An die polnisch-Danziger Grenze gehen ununterbrochen Truppentransporte mit polnischen Besatzungen. In Bromberg stehen 40 000 Mann abmarschbereit.

In Ostoberschlesien herrschen chaotische Zustände. Die Bahnhöfe sind vollkommen verstopft, Gepäck kann nicht mehr aufgegeben werden. Die begüterten Familien in Ostoberschlesien verlassen fluchtartig Kattowitz mit hoch besetzten Autos. Der Run auf die Banken hält an. Die polnischen Häften sind unterminiert worden. Lebensmittel sind knapp. Auf Lastkraftwagen werden aus den Grenzgebieten die dort noch wohnenden Deutschen, denen die Flucht über die Grenze nicht gelungen ist, in das Innere Polens vertrieben.

### Tolle Zustände bei der polnischen Mobilisierung

#### Gräueltum von Reservisten mit falscher Order überschwennt Betrunkene reagieren auf kein Kommando

Danzig, 27. Aug. Nach beim „Danziger Vorposten“ eingetroffenen Meldungen aus Polen über die Generalmobilisierung der polnischen Armee sind im sogenannten Korridorgebiet etwa eine Million Soldaten zusammengezogen worden. In Bromberg liegen zur Zeit drei Divisionen, zwischen Bromberg und Hohenzollern sind sechs Divisionen festgesetzt worden, im Gebiet von Königsberg vier Divisionen festgesetzt. Aus Tuchel-König sind mehr als Ukrainer zusammengezogen. Regimenter eingesetzt worden, während sich ein großer Teil der Reservisten aus dem Korridorgebieten in den Ostgebieten Polens melden mußte. Die in den Regimentern im Korridorgebiet zahlreich dienenden völkischen Offiziere und Unteroffiziere wurden — so wird aus Graudenz gemeldet — im letzten Augenblick vor der Inmarschierung der Regimenter zu einem kleinen Trupp zusammengestellt, auf den Bahnhof geführt und angeblich nach Warschau abtransportiert.

Die Generalmobilisierung hat in verschiedenen Orten Polens eine geradezu grotesk anmutende Verzerrung hervorgerufen. Besonders in Graudenz ist es zu Ansammlungen von insgesamt 120 000 Reservisten gekommen, die zum großen Teil falsche Order erhalten hatten und somit die Stadt tagelang nicht nur völlig überschwennten, sondern auch die Lebensmittelvorräte fast bis auf den letzten Rest verbrauchten. Durch überreichlichen Alkoholgenuss ereigneten sich auf den Bahnhöfen, in den Anlagen, in den Wirtschaften beispiellose Szenen. Die Betrunknen reagierten auf kein Kommando mehr, so daß es nicht einmal gelang, die falsch nach Graudenz beorderten Reservisten an ihre richtigen Stellen abtransportieren.

### Wildes Durcheinander in Ostoberschlesien

Kattowitz, 27. Aug. Die Kriegsvorbereitungen in Ostoberschlesien schreiten immer weiter fort. Die Einwohner zahlreicher Grenzorte, darunter von Hohenzollern, mühen mit Sad und Bad den Marsch ins Hinterland anzuzeigen. Alle Forderungen und sonstigen hohen Punkte wurden zu Maschinengewehrschüssen hergerichtet und stark befeht. Sämtliche Behörden, darunter auch das Wojewodschaftsamt in Kattowitz, haben sich kriegsbereit gemacht. Jede reguläre Verwaltung hat aufgehört. Alles geht drunter und drüber. Auch die Militärbehörden haben die Fäden nicht mehr fest in der Hand. Die Terrormethoden, mit denen die männliche Bevölkerung zum Kriegsdienst gepreßt wurde, begannen sich bereits bitter zu rächen. Besonders in den Reservelagern nehmen die Gehorsamsverweigerungen und schweren Disziplinverstöße einen außerordentlich großen Umfang an. Die Militärgefängnisse sind überfüllt. Massenweise Flüchtlinge eingezogene Reservisten aus den notdürftig hergerichteten Quartieren und halten sich verborgen. Die schwersten Strafen haben bisher nicht vermocht, einen Einfluß auf die Haltung des Militärs auszuüben.

### Eisernes Notgeld in Polen

Warschau, 27. Aug. Wie weit der Kleingeldmangel in Polen um sich gegriffen hat und die Regierung zu Notmaßnahmen gezwungen hat, kennzeichnet eine Verordnung im „Dziennik Ustaw“, dem polnischen Gesetzblatt. Diese Verordnung berechtigt die Staatliche Münze jetzt, 20- und 50-Groschen-Stücke auch in Eisen auszugeben.

### Mordtaten polnischer Grenztruppen

Danzig, 27. Aug. In der Nacht zum Samstag verübten polnische Grenztruppen einen feigen Feuerüberfall am Krenzelsch nach Joppot auf eine Danziger Straße, die aus dem Landespolizisten Dyron von der 3. Hundertschaft des 1. Polizeiregiments und SA-Mann Kusch von der SA-Standarte V bestand. Der SA-Mann Kusch wurde durch einen Kugelhieb tödlich verletzt. Der Landespolizist Dyron erhielt durch einen Armschuß eine schwere Verletzung. Die Streife kam infolge des feigen, hinterhältigen Überfalls nicht mehr dazu, das polnische Feuer zu erwidern. Wie wir erfahren, hat auf Danziger Gebiet polnisches Militär eine ff-Streife beschossen, wobei ein ff-Mann tödlich verletzt wurde.

### Polnische Soldaten verletzen Danziger Grenze

Am Freitag morgen kam es zu einer weiteren Grenzverletzung durch zwei polnische Soldaten, die schwer bewaffnet zwischen Dittmar und Hochfeld bei dem Ortsteil Kolberg die Danziger Grenze um etwa 400 Meter überschritten. Sie wurden dabei von Danziger Grenzbeamten, die sich auf Streife befanden, entdeckt und angerufen. Auf den Anruf hin eröffneten die beiden polnischen Soldaten sogleich das Feuer. Die Danziger Grenzbeamten schossen zurück mit dem Erfolg, daß die beiden Polen tödlich verletzt wurden. Die Leichen wurden sichergestellt und nach Danzig gebracht. Die Personalien der beiden Soldaten, deren Uniform keine Regimentsbezeichnung trug, waren nicht festzustellen.

### Wieder polnische Flugzeuge über slowakisches Gebiet

Preßburg, 28. Aug. Um die Mittagsstunde des Donnerstags wurde, wie jetzt bekannt wird, abermals ein polnisches Militärflugzeug in der Nähe von Cade geschleht, das sich anderthalb Stunden über slowakischem Boden aufhielt. Ebenfalls konnte in der vergangenen Nacht eindeutig festgestellt werden, daß mehrere polnische Flugzeuge slowakisches Gebiet überflogen.

Die beiden Zipser Gemeinden Ober- und Unter-Schwaben sind in den letzten Tagen wiederholt von polnischer Seite beschossen worden. Vor allem in den außerhalb liegenden Bauernhöfen sind mehrfach Geschütze eingeschlagen. Die Bewohner, zum größten Teil Deutsche, sind in größter Erregung und hängen in Anbetracht der ziellosen polnischen Vernichtungskampagne gegen alles Deutsche um ihr Leben.

### Gracynski gab das Signal zum Vordringen

Gleiwitz, 28. Aug. In Ostoberschlesien verbreitete sich am Donnerstagabend wie ein Lauffeuer die Nachricht, daß nach einer vertraulichen Sitzung des Wojewoden Gracynski mit den aufständischen Kommandanten den bewaffneten Aufständischengruppen das Signal zum allgemeinen Vordringen gegeben wurde. Es werden blutige Überfälle auf die wehrlose deutsche Bevölkerung und Attentate auf deutsche Gebäude befürchtet. Diese Nachricht vom dem allgemeinen Vordringen hat eine große Panik ausgelöst. Die deutsche Bevölkerung ist in die Wälder geflüchtet und hält sich vor den bewaffneten Aufständischen verborgen.

### Polnische Übergriffe an der slowakischen Grenze

Preßburg, 27. Aug. Die Lage an der polnisch-slowakischen Grenze wird immer gespannter. Besonders im Gebiet von Cade werden neue Zusammenstöße gemeldet. Am Samstag wurden von den Polen an zwei Stellen Feuerüberfälle auf die zum Grenzschutz aufgestellten Hlinka-Gardisten unternommen. In Cierne wurden die Gardisten aus dem polnischen Zollhaus beschossen. Sie erwiderten das Feuer, worauf sich die Polen zurückzogen.

Ein weiterer Überfall ereignete sich bei Stalle. Dort eröffneten Soldaten auf einen Eisenbahnzug, der auf der parallel zur Grenze verlaufenden Bahnstrecke von Zwardon nach Štrcovce fuhr, das Feuer. Die letzten Flüchtlinge, die ihr Leben auf Spiel setzten, um der polnischen Hölle zu entkommen, berichteten, daß die polnischen Behörden die slowakische Bevölkerung aus dem Jaworina-Gebiet unter Drohungen und schweren Mißhandlungen zwangen, Schützengräben auszuheben. Im polnischen Staatsgebiet nördlich von Cade seien alle Volksdeutschen und Slowaken, auch die Frauen und Kinder, die nicht rechtzeitig hätten fliehen können, interniert worden. Ganze Dörfer seien völlig angezündet. Schließlich haben polnische Flugzeuge erneut slowakisches Gebiet überflogen, worauf sie Flugzettel abwarfen, die vom Wind allerdings auf polnisches Gebiet abgetrieben wurden.

### An die deutsche Landwirtschaft!

Berlin, 28. Aug. Die diesjährige Getreideernte wird wiederum, wie im vergangenen Jahr, weit über dem Durchschnitt liegen. Das Verfügbare übersteigt die reifliche Abnahme des Getreides bis zur nächsten Ernte.

Die außerordentlichen Getreidevorräte des Reiches und die Schwierigkeiten der Bewegung machen es erforderlich, die Abnahme des Brotgetreides auf einen größeren Zeitraum zu verteilen. Es muß daher auf folgendes hingewiesen werden:

1. Die gefährdeste Trocknung überfeuchten Getreides geschieht durch längere Lagerung im Stroh, also im Driemen oder in Scheunen. Diese Lufttrocknung erhöht gleichzeitig das Hektolitergewicht, verursacht keine Kosten und liegt daher im eigenen Interesse des Erzeugers.
  2. Soweit bei einem Durchlauf aus der Hand ein sofortiger Verkauf aus zwingenden betriebswirtschaftlichen Gründen erfolgt — und das wird vor allen Dingen bei Klein- und Kleinstbetrieben der Fall sein, die nicht über Speicherräume verfügen — ist nichts dagegen einzuwenden.
  3. Soweit in größeren und Großbetrieben bei anstrengend vorhandenen Speicherräumen (Schüttböden) stark vom Feld gebrachten worden ist, ist es Pflicht der einzelnen landwirtschaftlichen Betriebsinhaber, möglichst große Teile dieses ausgedroschenen Getreides zunächst selbst zu speichern, um im Interesse der getrockneten Brotgetreideabnahme jeden Quadratmeter Speicherraum auszunutzen und sich dieses Getreide gegebenenfalls beschaffen zu lassen.
- Von der deutschen Landwirtschaft wird erwartet, daß sie diesen Richtlinien aus eigener Haltung Rechnung trägt.

### Betriebseinschränkungen der Reichsbahn

Die Reichsbahn sieht sich aus betrieblichen Gründen gezwungen, von Montag ab eine erhebliche Anzahl von Zügen ausfallen zu lassen. Auf die Anschläge auf den Bahnhöfen wird aufmerksam gemacht.

### Zehntägige Postsperrung für Teile des Heeres

Mit sofortiger Wirkung tritt eine Postsperrung für die außerhalb der Standorte befindlichen Teile des Heeres und der Luftwaffe von etwa zehntägiger Dauer ein. Die Bevölkerung wird dringend gebeten, von Postsendungen aller Art zur Entlastung der Post während dieser Postsperrung Abstand zu nehmen.

### Einschränkung des Luftverkehrs über deutschem Hoheitsgebiet

Die Freigabe des Postverkehrs wird zeitgerecht durch die Presse veröffentlicht werden.

Durch Verordnung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe ist der gesamte Luftverkehr mit inländischen und ausländischen Luftfahrzeugen über dem deutschen Hoheitsgebiet mit sofortiger Wirkung verboten.



Verbreitung durch Verlagsanstalt Manz, München

10. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Grüß Gott, Kathi!“  
 „Guten Tag, Fräulein Magda.“  
 Der Kammerdiener Franz Jopp machte eine würdevolle Verbeugung: „Guten Tag zu wünschen, meine Herrschaften. Sie kommen wegen der Sehenwürdigkeiten.“  
 Und Magda: „Ja, es scheint hier manches sehenswert.“  
 Kathi hatte das sichere Gefühl, daß das Kind jetzt nur hören könne. Aber vorher hob sie es noch etwas hoch und meinte mit Stolz: „Nicht wahr, ein feiner Bub?“  
 „Aber zuerst rauchen wir ein Weibchen, ich bin müde“, unterbrach Frau Melitta.  
 Und der Wunsch einer schönen Dame ist Befehl.  
 Man nahm an einem der Tische Platz. Kathi war mit dem Kinderwagen in das Haus verschwunden; Herr Jopp hatte sich verabschiedet: „Ich gehe voraus“, meinte er.  
 Und Hans hatte eine Serviette genommen.  
 „Hans Bauer, der Besitzer... ein Jugendfreund von mir“, stellte Magda vor. Die Antwort war eine sorgerechte Verbeugung. „Womit kann ich dienen?“ schloß sich daran. Aber dem Herrn Besitzer war etwas schummerlich zumute. Was konnte er heute, ausgerechnet an einem Wochen- und dazu noch einem Fasttage bieten? Wein, Butter, Käse.  
 Aber jetzt fiel ihm das Richtige ein.  
 „Ich würde vorschlagen, die Herrschaften bedienen sich selbst. Im Garten da drüben sind schöne große Gartenerdbeeren, süßer Obers ist auch da und Zucker. Dazu eine gutgekühlte Flasche Wein?“ er sah in die Augen Melittas, denn aus deren Munde mußte die Entscheidung fallen.

„Herrlich“, rief diese. „Ich war noch nie im Leben Wäntnerin! Kommen Sie, meine Herren!“ Sie war ganz Feuer und Flamme und eilte voran in den Garten.  
 Hans benötigte diesen Augenblick; er trat an Magda heran, die stehengeblieben war, und bot ihr die Hand. Sie nahm sie, aber der Druck ihrer Rechten schien ihm nicht wie sonst. „Bist du verstimmt?“ fragte er leise.  
 „Vielleicht“, gab sie zurück, „es war recht heiß auf dem Wege hierher. Ich muß aber jetzt im Garten mithelfen. Bring zwei Körbchen.“ Sie ging sehr langsam dem Garten zu.  
 Hans sah ihr einen Augenblick verstört nach. — Bald gab es Gelächter am Tische.  
 Ferdinand verstand es, die großen Erdbeeren in die Höhe zu werfen und mit dem Munde aufzuschnappen. Darüber lachte Frau Melitta Tränen.  
 „Ländlich — schändlich!“ entschuldigte sich Ferdinand, als er zu Magda hinüberblickte.  
 „Herr Bauer“, fragte er dann, „wollen Sie sich nicht auch hersehen?“  
 Aber Hans dankte ablehnend.  
 Drinnen im Hause begann das Kind zu schreien, und hierauf hörte man das Singen Kathis.  
 Dr. Schubert sagte träumerisch: „Familienglück!“

### Frau Venus im Schloßpark

Magda war in der „Goldenen Birne“ geblieben. Sie entschuldigte sich damit, daß sie doch etwas Kopfschmerz hätte und daß sie ja das Schloß innen und außen zur Genüge kenne.  
 Frau Melitta, Ferdinand und Dr. Schubert gingen also die Kastanienallee entlang, traten durch das Schloßtor und gelangten an die Steinbrücke, von deren Mauer sich der Herr Kastellan Jopp losgelöst hatte, und nun über die Geschichte der Gegend im allgemeinen, über die Herren von „Sunnberge“ im besonderen und über die aufregenden Begebnisse aus der Schwedenszeit Dorstenhaus im ganz Speziellen einen stehenden Vortrag hielt.  
 Seine Kastellanclappe hielt er in der Hand; denn in ihr lag ein Zettel, auf den er hie und da einen Blick zu werfen vermochte.  
 Eintrittskarten hatte er nicht ausgegeben; er verließ sich in diesem Falle ganz auf die Generosität dieser Gäste.  
 „Wenn die Herrschaften nun angeln wollten?“ schloß er seinen historischen Rückblick, „es gibt in diesem Teiche der Karpfen eine Menge. Belieben zu betrachten!“ Damit warf er ein paar Broden Semmel in das Wasser und da unten schnalzte, schlürfte und gluckste es und die Fische rauchten sich so dicht gedrängt übereinander, daß einige davon über die Oberfläche des Wassers gehoben wurden.  
 Aber da weder Melitta, noch Ferdinand und auch nicht Dr. Schubert Sportfischer waren, so wurde Herrn Jopps Angebot mit Stillschweigen übergangen.  
 Auf der Inselseite der Brücke rauchte es aus einem Wasserrohr in den runden Teich. Darunter plantschten ein paar weiße Enten in den Wasserlinsen.  
 „Die Stockente, die Stammform unserer verschiedenen Hausenten“, hub Herr Jopp wieder an, „ist in unseren heimischen Gewässern ziemlich selten geworden.“  
 „Womit wir uns zufrieden geben, Herr Jopp!“ lachte Ferdinand. „Beschaffen Sie uns überall Zutritt ohne nähere Erläuterung.“  
 Herr Jopp schien beleidigt. „Wie die Herrschaften wünschen“, sagte er kurz.  
 Doch da fühlte er einen Händedruck des Herrn Ferdinands. Und herein schloß sich nichts Hundes, Hartes, sondern etwas Papierenes. Allen Respekt!  
 „Die Herrschaften haben ganz über mich zu befehlen“, quittierte er diesen Händedruck. „Leider ist die Beleuchtung im Schloße nicht sehr gut, und es dunkelt schon etwas; den Lichtanschluß haben wir nach der Abreise des Besitzers aus freien Stücken aufgegeben... aber ich bitte!“

(Fortsetzung folgt.)





### Württemberg

**Ebingen, 26. Aug. (Fünf Finger verloren.)** In das hiesige Krankenhaus wurde ein 29jähriger Wagner aus Lautlingen eingeliefert, der an seiner Arbeitsstelle, einer Möbelfabrik in Laufen, mit der linken Hand in die Kreissäge gekommen war. Dem Unglücklichen wurden sämtliche fünf Finger abgetrennt.

**Friedrichshafen, 26. Aug. (Leiche geborgen.)** Eine erneute Suche der Wasserfahndungsstelle nach der Leiche des am Montag im Bodensee ertrunkenen Paddelbootfahrers war von Erfolg. Es handelt sich um den 29jährigen Arbeiter Robert Braun aus Roggenweiler, Kreis Heberlingen. Da Braun ein guter Schwimmer war, ist anzunehmen, daß ihn infolge der Erregung die Kräfte verließen und er so unterging.

**Veitshelm (Schwaben), 26. Aug. (Einbruch in Krankenhaus.)** Ein frecher Einbruch wurde im hiesigen Krankenhaus verübt. Ein mit den Verhältnissen vertrauter Dieb drang bei Nacht in das Gebäude ein und erbeutete dabei einen Geldbetrag von 260 RM. Von dem Täter fehlt bis jetzt noch jede Spur.

**Kalen, 27. Aug. (Den Verletzungen erliegen.)** Wie berichtet, fiel ein 13jähriger Schüler, der Sohn des technischen Reichsbahninspektors Rüd, beim Einbiegen in die Hauptstraße mit einem Motorradfahrer zusammen. Der Junge ist dem Schädelbruch, den er sich bei diesem Unfall zugezogen hatte, inzwischen im Krankenhaus erlegen.

**Obernberg a. N., 27. Aug. (Zwei NS.-Schwestern vermisst.)** Die im Oberndorfer Krankenhaus tätigen NS.-Schwestern Paula Heinemann und Hedwig Besser, die zu ihrem Urlaub in die Alpen gefahren waren, kehrten von einem Ausflug, den sie am 16. August vom Garmisch aus auf die Alppitze unternahm, nicht zurück. Die Suche nach den beiden Schwestern war bisher vergeblich.

**Sigmaringen, 28. Aug. (Vom Blitz erschlagen.)** Als am Samstag nachmittag der 62 Jahre alte Bauer Johann Schäfer bei einem heftigen Gewitter auf seinem Weizenacker mit Garbenbinden beschäftigt war, wurde er von einem Blitzstrahl getroffen. Schäfer war auf der Stelle tot.

**Gundelsheim, Kr. Heilbronn, 27. Aug. (Gegen Lastauto gerannt.)** Der verheiratete 49 Jahre alte Anton Saam aus Kirchhausen kreuzte mit seinem Motorrad in voller Fahrt einen aus Richtung kommenden Lastkraftwagen und kam zum Sturz. Saam und sein 11jährige Neffe, der auf dem Rücksitz mitgefahren war, mußten schwer verletzt ins Kreiskrankenhaus eingeliefert werden, wo Saam wenige Stunden später den Folgen des Unfalls erlag.

**Großengöningen, Kreis Reutlingen, 27. Aug. (Einige tötete.)** Als Wagnermeister Freudenmann mit seinem 14 Jahre alten Sohn im Wald einen Holzwagen umwenden wollte, kam das Fahrzeug an einer abschüssigen Stelle ins Rollen. Der Junge wurde dabei zwischen den Wagen und einen Baum eingeklemmt. Man brachte den Bedauernswerten sofort in das Kreiskrankenhaus Reutlingen, wo er schwer darniederliegt.

**Stallingen, 27. Aug. (Zusammenstoß.)** Am Freitag früh rannten in der Hauptstraße zwei Motorradfahrer in voller Fahrt aufeinander. Beide Fahrer mußten mit erheblichen Verletzungen in das Krankenhaus gebracht werden.

**Großschönhausen, Kr. Biberach, 27. Aug. (Zusammenstoß.)** Als der verheiratete Karl Böhlinger aus Bain mit seiner Sigmashine die Hauptstraße überqueren wollte, stieß er mit einem aus Richtung Laupheim kommenden Lastwagen der Firma Barth-Schwendi zusammen. Während die Insassen des Lastwagens mit dem Schrecken davonkamen, mußte Böhlinger mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus nach Ulm eingeliefert werden.

#### 11 Jahre falschen Namen geführt

**Kanensburg, 26. Aug.** Vor dem Schöffengericht in Kanensburg hatte sich ein Mann aus Bienenfurt zu verantworten, der dort seit 11 Jahren unter falschem Namen gewohnt hatte. Die Sache kam dadurch ans Tageslicht, daß der jetzt 63 Jahre alte Mann sich um Altersrente bewarb. Wegen Urkundenfälschung wurde der Angeklagte unter Berücksichtigung mildernder Umstände zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte neun Monate beantragt.

### Baden

**Karlsruhe, 27. Aug. (Verkehrsunfall.)** Der Fahrer eines Lieferkraftwagens ließ das Vorfahrtsrecht unbeachtet, was in Durlach zu einem Zusammenstoß mit einem Motorradfahrer führte. Dieser mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

**Karlsruhe, 27. Aug. (Zusammenstoß.)** Auf der Darmstädter Landstraße stießen am Freitag nachmittag unmittelbar vor Grünwinkel drei Fernlastzüge zusammen. Zwei Lastzüge gerieten ins Aderfeld, der Anhänger des Lastzuges einer Bierbrauerei ging samt Ladung völlig in Trümmer. Zum Glück konnten sich die Fahrer und Begleitpersonen mit einer Ausnahme unversehrt aus dem Wirrwarr freimachen. Nur ein Beifahrer wurde leicht verletzt.

**Forzheim, 26. Aug. (Tödlcher Sturz.)** Ein 88jähriger Mann kürzte dieser Tage die Treppe zu seiner Wohnung hinunter. Der Greis zog sich bei dem Vorfall schwere Verletzungen zu, so daß er starb.

**Forzheim, 26. Aug. (Von den Bergen abgestürzt.)** Wie in einem Telegramm aus Oberurgul im Ochtal in Tirol mitgeteilt wird, ist der Forzheimer praktische Arzt Dr. Frh Knauß bei einer Bergtour in der Nähe der Karlsruher Hütte tödlich abgestürzt. Die Leiche des Verunglückten konnte geborgen und nach Oberurgul gebracht werden. Dr. Knauß stand anfangs der 60er Jahre und war als bester Bergsteiger bekannt.

**Karlsruhe, 26. Aug. (Familientragödie.)** Auf dem hiesigen Friedhof hat sich in der zweiten Nachmittagsstunde eine schwere Bluttat zugetragen. Ein 48 Jahre alter, aus Karlsruhe gebürtiger und in Rheinfelden wohnhafter Kropp wurde am Grabe seiner Eltern tot aufgefunden, desgleichen seine 43 Jahre alte Ehefrau. Der Mann hat keine Frau und darauf sich selbst erschossen. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

**Ludwigshafen a. Rh., 26. Aug. (Todessturz.)** Von einem im Hofe des Hauses Goethestraße aufgestellten Baugerüst kürzte ein dort beschäftigter Gipser von hier ab. Er kürzte so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat.

**Franckenthal (Walz), 26. Aug. (Vom Eisenzug getötet.)** Morgens ereignete sich auf der Bahnstrecke Bodenheim-Worms ein gräßlicher Unglücksfall. Der verheiratete 49 Jahre alte Streckenarbeiter Nikolaus Oberhofer aus Oggersheim wich bei dem herrschenden Nebel einem entgegenkommenden Zug aus und wurde dabei durch den zur gleichen Zeit nach Worms fahrenden Eisenzug erfasst und zermalmt.

**Heidelberg, 27. Aug. (Hofschulnachricht.)** Dem ordentlichen Professor Dr. Fritz Ernst wurde vom Reichsminister Rüst ein planmäßiges Ordinariat an der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg verliehen.

**Oberriemsingen b. Breisach, 27. Aug. (Motorradunfall.)** Der Ortsbauernführer Fuhs aus Gündlingen fuhr mit dem Motorrad auf einen Lastzug und erlitt tödliche Verletzungen.

**Amorbach, 27. Aug. (Das Rückgrat gebrochen.)** Der 19jährige Bauernsohn Hermann Trunk von Kirchzell kürzte beim Ausladen von Stammholz so unglücklich vom Wagen, daß er sich das Rückgrat brach. Der Tod trat auf der Stelle ein.

## Aus Stadt u. Land

Kagold, den 28. August 1939

Nach ewigen, ehernen, großen Gesetzen müssen wir alle unseres Daseins Kreise vollenden. Goethe.

28. August: 1528 Georg v. Frundsberg geboren. — 1749 Joh. Wolfgang v. Goethe geboren.

### Der Zug- und Postautoverkehr ab heute

**aus Richtung Catingen:**  
Kagold an 8.32 Uhr — Kagold ab 8.37 Uhr

**aus Richtung Forzheim:**  
Kagold an 20.17 Uhr — Kagold ab 20.21 Uhr

**nach Altensteig:**  
Kagold ab: 8.41, 13.45 und 20.35 Uhr

**von Altensteig:**  
Kagold an: 8.06, 12.02 und 20.03 Uhr.

**nach Haiterbach:**  
Kagold ab 12.20, Haiterbach an 12.55;  
Kagold ab 20.35, Haiterbach an 21.10.

**von Haiterbach:**  
Haiterbach ab 7.30, Kagold an 8.05,  
Haiterbach ab 18.15, Kagold an 18.50.

### Der Säuber unter Vorbild

Groß und von weltgeschichtlicher Bedeutung ist das gegenwärtige Zeitgeschehen. Auch in Stadt und Bezirk Kagold werden die politischen Ereignisse in fieberhafter Spannung miterlebt. Überall im Kreis der Familie, am Wirtschaftstisch und im Betrieb (sprach und spricht man über den Abschluß des deutsch-russischen Nichtangriffspaktes, der den Eintritten in London, Paris und Warschau ihre schönen Pläne versichelt. Wie wird sich nun die politische Lage weiter entwickeln? Das ist die Frage, die immer wiederkehrt. Komme, was kommen mag, eines wissen wir: der Führer wird sich das Gesetz des Handelns von niemandem entwinden lassen. Er wird es auf die Dauer nicht dulden, daß völkerverräterische Brüder von polnischen Verbrechern hingemordet werden. Er wird handeln, wenn die Stunde dazu reif ist, wie er es immer tat, seit er die Geschicke unseres Volkes in seinen Händen hält. Reichsaußenminister von Ribbentrop hat in Königsberg zum Ausdruck gebracht, was von jeher das Bekenntnis aller Nationalsozialisten war: „Was der Führer macht, ist richtig.“ Wie oft schon hat sich die Wahrheit dieses Wortes erwiesen. Es soll uns auch weiter Leitstern unseres Denkens, Fühlens, Redens und Handelns sein.

### Wochenrückblick

Eine ganze Reihe von Gewittern zog vergangene Woche über unsere Gegend. Laut grollte der Donner bisweilen, der Himmel öffnete seine Schleusen und dann lagte wieder herrlicher Sonnenschein vom Firmamente herab. Die Erntearbeiten erfuhren so manche Unterbrechung, andererseits brachte ausgiebiger Regen den Gartengewächsen Nutzen. Möge die Witterung nun für längere Zeit sich harmonisch gestalten, unsere Bauereute haben noch viele Erntearbeiten zu erledigen, steht doch noch manches Fruchtfeld auf dem Halm.

Auch in der vergangenen Woche gaben die zahlreichen KdF- und Kurgäste dem Strohenbild das Gepräge. Das Veranstaltungsprogramm wurde in der üblichen Weise durchgeführt. Bei schönem Wetter bewachten unsere Urlauber fleißig unser Freibad. Am Samstag verließen uns unsere Saarpfänger wieder. — Am Sonntag fuhren die weltfälligen Gäste in ihre Heimat. — Vom Montag bis zum Donnerstag wurden die diesjährigen Musterungen durchgeführt. Die jungen Vaterlandverteidiger brachten viel Leben in die Stadt. — Am Dienstag fand ein Abschiedabend für Studienrat Schmid statt. — Der ersten Lage entsprechend fielen die für gestern geplanten Veranstaltungen aus.


**RM. 25 000 für ein Los zu 50 Pfennig durch die Reichsluftschutz-Potterie**

### Billige Elektrogeräte für die Landwirtschaft

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat die Elektrizitätsversorgungsunternehmen verpflichtet, für die nächsten fünf Jahre je 35 000 000 Mark für die Verbilligung von Elektrogeräten, die von der deutschen Landwirtschaft benötigt werden, zur Verfügung zu stellen. Aus dieser Summe werden den deutschen Bauern bestimmte Typen von Elektroherden, Elektrowasserpumpen, Futterdämpfern, Badöfen, Elektromotoren (Kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Bauer braucht nur die Fracht- und Installationskosten zu tragen und muß Zubehörteile (Kochgeschirr) selbstanschaffen. Durch den Betrieb der Elektrogeräte wird der deutsche Bauer fehlende Arbeitskräfte ersparen und überlastete Arbeitskräfte, insbesondere seine Frau entlasten können. Zugleich kommt er durch den Betrieb der Geräte in den Genuß der Vorteile, die ihm die Tarifordnung für elektrische Energie vom Juli 1938 zu bieten hat. Der feststehende Grundpreis kann auf eine so große Zahl von Kilowattstunden umgelegt werden, daß der Stromverbrauch wesentlich verbilligt wird.

### Heuernte nahm mengenmäßig zu

Das Ergebnis der Heuernte des ersten Schnitts stellt sich — wie das Statistische Reichsamt mitteilt — nach den Schätzungen der amtlichen Berichterstatter im gesamten Reichsgebiet auf 30,59 Millionen Tonnen gegenüber 29,50 Millionen Tonnen im Vorjahr. Demnach steht eine ebenso gute Heuernte in Aussicht



## Schwarzes Brett

Die Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle  
Morgen Dienstag in der Zeit von 16 bis 18 Uhr findet auf der Dienststelle der DAF, Kagold, Altes Postamt, die Rechtsberatungsstelle für Gefolgschaftsleute statt.

#### SM-Sturm 7/414

Die SM-Männer, die noch SM-eigene Ausrüstungs- und Bekleidungsstücke (Mantel, Tornister usw.) im Besitz haben, wollen diese heute oder spätestens Dienstag ab 20 Uhr auf dem Dienstzimmer des Sturmes abgeben. Von bereits einberufenen Männern, werden deren Frauen gebeten, diese Stücke einem ortsanfälligen SM-Mann zur Weiterbeförderung zu übergeben.

#### NS-Frauenkraft — Deutsches Frauenwert

Die Jellen- und Blockleiterinnen sind heute um 20 Uhr zu einer kurzen Besprechung im Haus der NSDAP.

wie 1938. Die Erträge an Weisenden liegen mit 22,39 Millionen Tonnen um 4 Prozent, die an Luzerneen mit 2,01 Millionen Tonnen um 5 Prozent höher als im Vorjahr, nur die Erträge an Kleeheu bleiben mit 6,19 Millionen Tonnen um 12 Prozent hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Dieser Ertragsrückgang ist in erster Linie auf die schlechte Ueberwinterung des Klees in fast allen Gebieten, besonders aber in Nord- und Nordwestdeutschland zurückzuführen.

### Schützt die deutsche Ernte vor Brandgefahr!

Die Ernte hat die Ernte recht begonnen, so treffen auch schon aus allen Teilen des Gaues wieder Meldungen ein über zahlreiche Brände von Bauernhöfen, durch die der Ertrag der diesjährigen Ernte vernichtet wird. Fast immer konnte menschliches Verschulden — zündende Kinder, Unvorsichtigkeit, beschädigte elektrische Leitungen usw. — als Brandursache festgestellt werden.

So hat nun die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenerhaltung wiederum eine große Aufklärungsaktion zum Schutze der deutschen Ernte in die Wege geleitet. Überall, in der Presse, im Rundfunk wird zur Vorsicht gemahnt, denn das deutsche Volk kann es sich unter gar keinen Umständen leisten, daß jährlich Milliardenwerte einfach vernichtet werden. Es ist Pflicht jedes Volksgenossen, vor allem aber des Bauern selbst, dieser Vernichtung der unter Mithilfe einer großen Zahl freiwilliger Helfer eingebrachten Ernte entgegenzuwirken. Weiterhin werden in diesen Tagen überall bis hinaus ins kleinste Dorf Plakate zum Anschlag kommen, die jeden deutschen Volksgenossen auf die Überall der Ernte und dem Bauernhof drohenden Gefahren aufmerksam machen. Wer fahrlässig oder leichtsinnig handelt, sabotiert die Sicherstellung unserer Ernährung.

### 256 Krankenanstalten in Württemberg

Nach den Berichten des Statistischen Reichsamtes betrug die Zahl der Krankenanstalten in Württemberg nach der letzten Erhebung 256. In diesen Krankenanstalten waren insgesamt 27 464 planmäßige Krankenbetten vorhanden. Auf 10 000 Einwohner entfielen danach in Württemberg 99 Krankenbetten gegenüber 92,7 im Durchschnitt des Reiches. Insgesamt wurden im Zeitraum eines Jahres in den württembergischen Krankenanstalten 237 804 Kranke verpflegt. Im allgemeinen waren dabei die Anstalten in den Monaten Dezember und Mai am geringsten, in den Monaten Februar, März und November dagegen besonders stark in Anspruch genommen. Die Zahl der verpflegten Kranken belief sich bei 10 000 Einwohnern auf 857,3 gegen 799,3 im Reichsdurchschnitt. Die Ueberflüsse des Statistischen Reichsamtes geben zugleich auch Aufschluß über die Zahl der in den Anstalten Geborenen. So erfolgten im Laufe eines Jahres in Württemberg 21 805 Geburten in Kranken- und Entbindungsanstalten. Es ergibt sich hieraus bei einem Vergleich mit der Gesamtzahl der Geborenen, daß auf 1000 Geborene überhaupt 388,3 Geburten in Kranken- und Entbindungsanstalten in Württemberg entfielen. Der Reichsdurchschnitt belief sich auf 293. Die Anstaltsgeburten sind naturgemäß in den Städten weit höher als auf dem flachen Lande.

#### Warrer a. D. Philipp Paulus gestorben

Neuhengstett. In Neuhingen ist im Alter von 81 Jahren Pfarrer a. D. Philipp Paulus gestorben. Er war der älteste der weitverzweigten schwäbischen Familie, deren Namen mit der eintägigen Bildungshäute Salon bei Ludwigsburg verknüpft ist. Seine Großmutter väterlicherseits ist die bekannte fromme Pfarrfrau Beate Paulus, Tochter des vielseitigen Pfarrers Philipp Matthäus Hahn, Enkelin des originellen Pfarrers und Erzbieters Plattich. Von Mutterseite her ist G. W. Hoffmann, der Begründer von Korntal und Wilhelmstadt, unter den Vorfahren. Ein Sohn des Verstorbenen ist der Dichter Helmuth Paulus. Pfarrer Philipp Paulus war u. a. in Alpirsbach (1901) und Neuhengstett (1921—25) tätig.

#### 76 000 Kg. Schrott gemeldet

Freudenstadt. Die Männer des Reichsluftschutzbundes und des NS-Reichskriegerdubandes haben bei der großen Sammelaktion für Altmaterial im Kreis Freudenstadt 76 202 Kilogramm Schrott, und zwar 40 602 Kilogramm Schrott und 35 600 Kg. Blech gemeldet.

#### Schwere Gewitter

Sulz a. N. In den letzten Tagen sind im oberen Neckargebiet starke Gewitterregen niedergegangen, so daß der Neckar wieder Hochwasser führte.

**Gestorbene:** Maria Kübler geb. Koll, Gerbermeisterwitwe, 76 Jahre, Altensteig; Jakob Harr, fr. Baumwart, 77 Jahre, Simmersfeld; Marie Schwarz, Grömbach; Margarete Bäuerle geb. Dürr, 81 J., Zwerenberg.

Der besonderen Umstände halber erscheint unsere Zeitung heute in beschränktem Umfang und mit Verzögerung. Wir werden jedoch bestrebt sein, die Zeitung so schnell als möglich unseren Lesern zuzustellen.

Druck und Verlag des „Gefährter“: G. W. Jaiser, Inhabers Karl Jaiser; Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Schlang; Verantwortlicher Anzeigenleiter: Oscar Rößler, Kagold

Zurzeit in Preisliste Nr. 7 gültig.

DAF, VII. 1939: 2910.

Unsere heutige Nummer umfaßt 4 Seiten



Ämtliche Bekanntmachungen

Deutsche Volksgenossen!

Auf Anordnung des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht habe ich die vollziehende Gewalt im Operationsgebiet des Heeres übernommen und mit ihrer Ausübung die Oberbefehlshaber der Armeen beauftragt.

Die Oberbefehlshaber der Armeen sind befugt, für ihr Armeegebiet Rechtsverordnungen und Vorschriften aller Art zu erlassen und Zuwiderhandlungen unter Strafe zu stellen.

Alle Behörden und sonstigen Dienststellen versehen ihre Aufgaben weiter.

Deutsche Volksgenossen! Deutsche Soldaten stehen bereit zur Sicherung der Reichsgrenzen, und, wenn es nötig sein sollte, zur Abwehr jeden Feindes auf der Erde und in der Luft, komme was da kommen mag.

Ich erwarte, daß Ihr alle gegebenen Anordnungen mit eiserner Disziplin, Ruhe und Kaltblütigkeit befolgt und bereitwillig Mithilfe leistet, wo sie von Euch verlangt wird. Die getroffenen Maßnahmen dienen dem Wohl des Vaterlandes wie jedes Einzelnen von Euch und sind notwendig, um der Wehrmacht die Erfüllung ihrer Aufgaben zu erleichtern.

Ich bin gewiß, daß Ihr auch jetzt in unerschütterlicher Treue, Geschlossenheit und Opferbereitschaft dem Führer folgen werdet. Es lebe der Führer!

Der Oberbefehlshaber des Heeres: von Brauchitsch.

Nach Mitteilung der zuständigen Militärbehörden gehört der Kreis Calw zum Operationsgebiet.

Calw, den 27. August 1939

204

Der Landrat: Dr. Haegels.

Bewirtschaftung der Verbrauchsgüter

I. Nahrungsmittel (mit Ausnahme von Brot, Roggenmehl, Weizenmehl, Kartoffeln, Eier und Kakao) sowie Seife, Seifenpulver und andere fetthaltige Waschmittel, Hausbrandkohle, Web-, Wirk- und Strickwaren und Schuhwaren sind zum Zwecke einer gerechten Verteilung mit Wirkung vom 28. August 1939 der Bewirtschaftung unterworfen worden.

Die Bewirtschaftung erfolgt in der Weise, daß die genannten Waren dem Käufer nur gegen Abgabe eines Abschnittes oder Teilabschnittes von Ausweisarten (Bezugscheinen) abgegeben werden dürfen. Die Verteilung dieser Ausweisarten an alle Personen, die im Kreis Calw ihren Wohnsitz haben und mit bezugscheinpflchtigen Verbrauchsgütern versorgt werden, ist erfolgt.

II. Es entfallen auf die versorgungsberechtigte Zivilbevölkerung auf den Kopf an:

- 1. Brot . . . . . 465 g je Tag oder Mehl . . . . . 350 g je Tag
Da 8 Abschnitte im Monat für den Bezug von Brot in der Ausweisart vorgegeben sind, fallen auf:
Brot je Abschnitt . . . . . 1625 g
Mehl je Abschnitt . . . . . 1200 g
2. Milcherzeugnisse, Öle oder Fette . . . . . 50 g je Tag
Es entfallen somit bei 8 Abschnitten der Ausweisart auf jeden Abschnitt 175 g an Milcherzeugnissen, Ölen oder Fetten, davon etwa:
Margarine . . . . . 40 g je Abschnitt
Butter . . . . . 50 g je Abschnitt
Speck, Schmalz . . . . . 40 g je Abschnitt
Falg . . . . . 10 g je Abschnitt
Käse . . . . . 35 g je Abschnitt
3. Kartoffeln . . . . . 450 g je Tag = 3150 g je Woche
oder auf jeden Wochenabschnitt der Ausweisart die gleiche Menge.
4. Hülsenfrüchte (Erbsen, Bohnen oder Linjen) . . . . . 15 g je Woche
oder auf jeden Wochenabschnitt der Ausweisart die gleiche Menge.
5. Fleisch oder Fleischwaren (auch in Konserven) . . . . . 700 g je Woche
oder auf jeden der 12 Abschnitte der Ausweisart 235 g
6. Milch . . . . . 0,20 l je Tag
oder auf jeden Wochenabschnitt der Ausweisart 1,4 Liter Vollmilch
7. Kaffee- und Kaffee-Ersatzmittel . . . . . 63 g je Woche
oder auf jeden Wochenabschnitt der Ausweisart die gleiche Menge, u. zwar 7 g Kaffee u. 56 g Kaffee-Ersatz
8. Graupen, Gröhe, Grieß, Sago, Haferflocken oder sonstige Nahrungsmittel oder Teigwaren insgesamt . . . . . 150 g je Woche
oder auf jeden Wochenabschnitt der Ausweisart die gleiche Menge.
9. Zucker und Marmelade
Zucker . . . . . 40 g täglich = 280 g je Woche
Marmelade . . . . . 16 g täglich = 110 g je Woche
oder Zucker anstelle von Marmelade . . . . . 55 g je Woche
oder auf jeden Wochenabschnitt der Ausweisart die gleiche Menge.
10. Eier . . . . . 1 Stück je Woche
oder auf jeden Wochenabschnitt der Ausweisart die gleiche Menge.
11. Tee bei einmaliger Ausgabe . . . . . 6 g Tee im Monat auf den Abschnitt „A 1“.

12. Seife

- a) 125 g Kernseife oder 1 Stück Einheitsseife oder 200 g Schmierseife oder 125 g Haushaltsseife in zerkleinerter Form, jedoch keine Feinseifen bisheriger Herstellung (sogen. Toilettenseifen).
auf den Abschnitt „Seife 1“
b) 250 g Seifenpulver oder 200 g Schmierseife oder 125 g Haushaltsseife in zerkleinerter Form, oder 100 g Waschmittel, jedoch keine Feinseifen bisheriger Herstellung (sogenannte Toilettenseifen).
auf den Abschnitt „Seife 2“

13. Kohle

Die Mengen werden noch bekanntgegeben werden.

III. Im übrigen ist Folgendes zu beachten:

- a) Selbstverfoger, die die betr. Lebensmittel erzeugen, sind nicht berechtigt Brot, Mehl, Milcherzeugnisse, Öle oder Fette, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Fleisch oder Fleischwaren, Milch und Eier zu besitzen, soweit sie im Rahmen der festbestimmten Höchstmengen über entsprechende Vorräte verfügen. Die Selbstverfoger sind verpflichtet, innerhalb acht Tagen die zum Bezuge der genannten Lebensmittel bestimmten Abschnitte ihrer zuständigen Gemeindebehörde zurückzugeben.
b) Anstalten, Hotels und Pensionen usw. erhalten Bezugscheine nur für solche Ansassen und Gäste, die sich in ihnen länger als 3 Tage aufhalten werden. Wegen der Zuteilung der Ausweisarten haben sie sich an die ämtliche Kartenausgabestelle — Bürgermeister — zu wenden.
c) Empfangsberechtigte Verbraucher, die keine Ausweisarten erhalten haben, wenden sich ebenfalls an die ämtl. Kartenausgabestelle ihres Wohnsitzes.
204

Calw, den 27. August 1939.

Der Landrat: Dr. Haegels

Die gleiche Bekanntmachung erläßt der Landrat von Horb, Dr. Zimmermann, AB.

Bewirtschaftung von Web-, Wirk- und Strickwaren, sowie von Schuhwaren

Wie aus dem mit den Ausweisarten (Bezugscheinen) ausgegebenen Merkblatt für Verbraucher hervorgeht, sind Spinnstoffwaren (Web-, Wirk- und Strickwaren), sowie Schuhwaren und Leder zur Ausbesserung und Beföhlung von Schuhen mit sofortiger Wirkung ebenfalls der Bewirtschaftung unterworfen und nur noch gegen Bezugscheine erhältlich.

Es ist danach den Händlern verboten, diese Waren ohne Bezugscheine anzugeben. Ueber die Ausgabe der Bezugscheine folgt nähere Weisung.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, für die ordnungsmäßige Bekanntmachung Sorge zu tragen und die Einhaltung durch die in Betracht kommenden Einzelhändler zu überwachen.

Calw, den 27. August 1939

204

Der Landrat: Dr. Haegels.



Sie die Schule

kauft man die erforderlichen Lern- und Lehrmittel in der

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Die Erfahrung lehrt

daß Sie ohne Ihre gewohnte Tageszeitung nicht auskommen können, denn Sie müssen miterleben und mithören, was sich in Ihrer nächsten Umgebung und auf der ganzen Welt ereignet.

Schönbrunn, den 27. August 1939



Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Christine Ziegler

geb. Lambert

im Alter von 62 Jahren in Tübingen sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer

der Gatte: J. Jakob Ziegler, Fuhrmann mit Kindern.

Beerdigung Dienstag 14 Uhr.

1477

Trauer-Anzeige

Rohrdorf, den 26. August 1939

Unser lieber, treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Christian Lampart

Färbereibesitzer

ist nach schwerer Krankheit im Alter von 89 Jahren 7 Monaten heute sanft im Herrn entschlafen.

In tiefer Trauer:

Familien Lampart und Weinheimer

Beerdigung Montag 1/2 2 Uhr

1496

Emmingen, den 26. August 1939



1496

Todes-Anzeige

Meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter und Tante

Auguste Betsch

geb. Wittel

durfte im Alter von 62 Jahren in ihre ersehnte Heimat eingehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: der Gatte: Joh. Georg Betsch mit Kindern.

Beerdigung: Montag, 28. August 1939, nachmittags 2 Uhr.

Schnell

und zuverlässig

unterrichtet Sie über alle Sportwettkämpfe der

Sportbericht

des Stuttgarter Neuen Tagblatts

Zu haben bei G. W. Zaiser, Nagold

Dies ist das Entscheidende:

Chlorodont

wirkt abends am besten!

